

Auswertung der Beiträge zur Zukunft des ORF

Diskussion „ORF 2032 – Damit unabhängige Information eine Zukunft hat“

Zwischen dem 14. Februar und dem 2. April 2025 fand die Bürgerdiskussion „ORF 2032 – Damit unabhängige Information eine Zukunft hat“ auf www.unser-orf.at statt. Insgesamt beteiligten sich 222 Personen aktiv mit 292 Beiträgen und 162 Kommentaren. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Sicherung von Information, Kultur und Unterhaltung im öffentlichen Interesse, zur Stärkung der Demokratie, zur politischen Unabhängigkeit des ORF sowie zu seiner Rolle in einer digitalen Medienwelt.

Zusammenfassung der Bürgerdiskussion

„ORF 2032 – Damit unabhängige Information eine Zukunft hat“

Die Teilnehmer:innen der Diskussion fordern einen ORF, der seiner öffentlich-rechtlichen Verantwortung gerecht wird – durch höchste journalistische Standards, politische Unabhängigkeit, vielfältige Programme und einen klaren Bildungsauftrag. Dabei wurden sieben zentrale Themenbereiche identifiziert:

1. Qualität und Unabhängigkeit

Die Sicherung höchster journalistischer Qualität gilt als zentrales Anliegen. Gefordert wird ein unabhängiger ORF im Eigentum der Allgemeinheit, finanziert über eine Haushaltsabgabe und kontrolliert durch das Parlament. Die Leitung des ORF soll demokratisch legitimiert sein. Der ORF soll als unabhängiges Markenzeichen österreichischer Medienkultur gestärkt werden.

2. Faktenchecks und Transparenz

Um Desinformation entgegenzuwirken, soll der ORF regelmäßig verständliche und optisch ansprechende Faktenchecks veröffentlichen. Klare redaktionelle Standards sollen Fakten, Meinungen und Annahmen unterscheidbar machen. Sogenannte alternative Fakten dürfen nicht unwidersprochen bleiben. Redaktionsprinzipien sollen transparent kommuniziert werden.

3. Bildungsauftrag

Der ORF soll lebenslanges Lernen fördern – etwa durch tägliche Wissensformate wie Quizshows zu gesellschaftlich relevanten Themen. Ergänzend wird der Wunsch nach Sprachkursen (z. B. Deutsch für Migrant:innen und deren Kinder) geäußert, um Integration und Bildungschancen zu verbessern.

4. Vielfalt und Programmgestaltung

Das ORF-Programm soll die gesellschaftliche Vielfalt abbilden – mit Angeboten für alle Interessen: Information, Kultur, Unterhaltung, Sport. Kulturschaffende, insbesondere junge und weniger bekannte Talente, sollen gezielt gefördert werden. Fiktionale Formate sollen mit internationaler Strahlkraft entwickelt werden – ohne Erhöhung des Werbeanteils.

Zusammenfassung (Fortsetzung)

5. Sport im Programm

Kritisiert wird die Überrepräsentation von Ski und Fußball im Hauptprogramm trotz eigenem Sportkanal. Angeregt wird eine stärkere Fokussierung auf Nischen- und Amateursportarten, die von privaten Sendern kaum berücksichtigt werden. Der Sportanteil im Hauptprogramm soll zugunsten von Information und Kultur reduziert werden. Einzelne Stimmen wünschen sich jedoch mehr Fußball.

6. Objektivität und Ausgewogenheit

Es wird eine sachlich geführte Diskussion über die journalistische Haltung des ORF gefordert. Prinzipien wie Objektivität, Neutralität und Ausgewogenheit sollen eingehalten und regelmäßig reflektiert werden. Im Vergleich mit öffentlich-rechtlichen Sendern anderer Länder wird keine systematische Verzerrung festgestellt, jedoch eine emotionalere Debattenkultur in Österreich.

7. Strukturen und demokratische Kontrolle

Die parteipolitisch geprägte Gremienstruktur des ORF wird kritisch gesehen. Vorgeschlagen wird die Entsendung zivilgesellschaftlicher Vertreter:innen per Losverfahren in ORF-Gremien, mit zeitlicher Befristung und fairer Vergütung. Eine ergänzende zivilgesellschaftliche Kontrolle könnte über ein unabhängiges Aufsichtsgremium sichergestellt werden.

Fazit

Die Diskussion zeigt breite Unterstützung für einen reformierten ORF, der durch journalistische Qualität, demokratische Kontrolle, Vielfalt und Bildung überzeugt. Gewünscht wird ein starker öffentlich-rechtlicher Rundfunk, der Vertrauen schafft, Polarisierung entgegenwirkt und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge zum ORF-Auftrag in „Information, Kultur und Unterhaltung“

Die Teilnehmer:innen wünschen sich einen ORF, der seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag mit höchster Qualität, Unabhängigkeit und Vielfalt erfüllt. Die folgenden fünf Themenfelder standen im Mittelpunkt:

1. Information

- **Qualitätsjournalismus als Kernauftrag:** Höchste Standards bei Recherche und Berichterstattung gelten als essenziell für fundierte öffentliche Meinungsbildung.
- **Unabhängigkeit und Kontrolle:** Der ORF soll parteifrei bleiben, demokratisch kontrolliert und über eine Haushaltsabgabe finanziert werden. Die Leitung soll parlamentarisch legitimiert sein.
- **Faktenchecks und Transparenz:** Regelmäßige, gut aufbereitete Faktenchecks zu kontroversen Themen werden ebenso gefordert wie die klare Trennung von Fakten, Annahmen und Meinungen. „False Balance“ soll vermieden werden.
- **Objektivität:** Breite Zustimmung zur Forderung nach neutraler Berichterstattung – bei gleichzeitigem Hinweis, dass konkrete Kritik selten belegt ist.

2. Kultur

- **Kulturelle Vielfalt fördern:** Der ORF soll insbesondere jungen, weniger bekannten Künstler:innen Raum bieten und die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft abbilden.
- **Fiktionale Formate stärken:** Österreichische Produktionen sollen international konkurrenzfähig sein – mit Qualitätsfokus statt Werbeausweitung.

3. Unterhaltung und Bildung

- **Breites Unterhaltungsangebot:** Von Quizshows über Theater bis Sport – die Programmvielfalt soll erhalten bleiben.
- **Innovative Wissensformate:** Vorschläge wie ein täglicher „Lehrplan“ für Erwachsene sollen lebenslanges Lernen fördern.
- **Sprachkurse:** Angebote für Migrant:innen und deren Kinder werden als Beitrag zu Integration und Bildung gesehen.

4. Sport

- **Kritik an Mainstream-Fokus:** Zu viel Raum für Skisport und Fußball im Hauptprogramm trotz eigenem Sportkanal.
- **Mehr Nischensport:** Der ORF soll Sportarten zeigen, die private Sender vernachlässigen.
- **Weniger Sport im Hauptprogramm:** Stattdessen mehr Raum für Information, Kultur und investigativen Journalismus.

5. Struktur und Governance

- **Gremienreform:** Kritik an parteipolitischem Einfluss. Vorschlag: Vertreter:innen der Zivilgesellschaft per Losverfahren, mit zeitlicher Begrenzung und angemessener Vergütung.

Fazit

Die Diskussion zeigt breite Zustimmung für einen ORF, der unabhängig, qualitativ und vielfältig agiert. Der Kultur- und Bildungsauftrag soll gestärkt, der Unterhaltungsbereich innovativ gestaltet und das Sportangebot ausgewogener werden. Parteipolitischer Einfluss soll durch strukturelle Reformen reduziert, die Zivilgesellschaft stärker eingebunden werden.

Wie der ORF Demokratie stärken kann 1/2

Die Teilnehmer:innen der Diskussion sehen den ORF als wichtigen Akteur zur Stärkung der Demokratie – vorausgesetzt, zentrale Rahmenbedingungen werden verbessert. Die folgenden Themenfelder und Forderungen wurden besonders betont:

1. Unabhängigkeit und Kontrolle

Der ORF soll unabhängig von parteipolitischen Einflüssen agieren. Dafür wird eine Finanzierung über eine Haushaltsabgabe und eine parlamentarische Kontrolle gefordert. Die Leitung des ORF solle demokratisch legitimiert sein. Gremienstrukturen, die parteipolitische Einflussnahme begünstigen, sollen reformiert werden – etwa durch Losverfahren zur Entsendung zivilgesellschaftlicher Vertreter:innen mit begrenztem Mandat.

2. Qualitätsjournalismus und Faktenchecks

Ein hoher journalistischer Standard ist für die Teilnehmer:innen zentral. Nur faktenbasierte, sorgfältig recherchierte Informationen ermöglichen fundierte demokratische Teilhabe. Regelmäßige, verständlich aufbereitete Faktenchecks zu Aussagen aller politischen Richtungen sollen gezielt Desinformation entgegenwirken.

3. Transparenz und redaktionelle Prinzipien

Klare redaktionelle Standards sind essenziell: Fakten, Annahmen und Meinungen müssen unterscheidbar sein, „false balance“ soll vermieden werden. Der ORF soll seine journalistischen Prinzipien offen kommunizieren und bei Interviews kritisch einordnen. Gefordert wird eine objektive, ausgewogene Berichterstattung – frei von politischen oder wirtschaftlichen Interessen.

4. Bildung und Teilhabe

Formate zur Förderung von Medien- und Demokratiekompetenz – etwa ein „Lehrplan“ für Erwachsene mit Quizformaten – sollen das Verständnis demokratischer Prozesse stärken. Sprachkurse für Migrant:innen und deren Kinder gelten als Beitrag zur Integration und gesellschaftlichen Teilhabe.

5. Vielfalt und Inklusion

Der ORF soll die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln und Angebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen machen. Der kulturelle Auftrag umfasst insbesondere die Förderung junger und weniger bekannter Kulturschaffender.

6. Polarisierung abbauen, Dialog fördern

Durch sachliche, differenzierte Berichterstattung kann der ORF Polarisierung entgegenwirken und den gesellschaftlichen Diskurs versachlichen. Seine Rolle als demokratische Institution soll stärker sichtbar gemacht werden, um Vertrauen und Verständnis in der Bevölkerung zu stärken.

Wie der ORF Demokratie stärken kann 2/2

Erforderliche Änderungen

- **Strukturelle Reformen:** Entpolitisierung der Gremien, stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft
- **Unabhängige Finanzierung:** Haushaltsabgabe statt werbebasierter oder parteinaher Finanzierung
- **Klare Standards:** Redaktionelle Transparenz, Faktenchecks, objektive Berichterstattung
- **Ausbau des Bildungsauftrags:** Formate für Erwachsenenbildung, Integration & Medienkompetenz
- **Programmdifferenzierung:** Breites Angebot für alle Gruppen, gezielte Kulturförderung

Fazit

Demokratiestärkung durch den ORF gelingt aus Sicht der Teilnehmer:innen durch strukturelle Unabhängigkeit, exzellenten Journalismus, Transparenz, Bildung und ein vielfältiges Programm. Voraussetzung dafür sind institutionelle Reformen, klare journalistische Standards und eine stabile, parteiunabhängige Finanzierung.

Voraussetzungen für die politische Unabhängigkeit des ORF (laut Diskussionsteilnehmer:innen)

Die Diskussionsteilnehmer:innen nennen mehrere zentrale Bedingungen, damit der ORF unabhängig von parteipolitischem oder wirtschaftlichem Einfluss arbeiten kann:

1. Unabhängige Finanzierung

Der ORF soll über eine Haushaltsabgabe finanziert werden, um wirtschaftliche und parteipolitische Abhängigkeiten zu vermeiden und ihn im öffentlichen Eigentum zu verankern.

2. Demokratische Kontrolle

Die Kontrolle soll durch das Parlament erfolgen, nicht durch parteipolitisch besetzte Gremien. Auch die ORF-Leitung soll parlamentarisch bestellt werden.

3. Reform der Gremienstruktur

Parteinahе Strukturen wie Freundeskreise und Räte werden kritisch gesehen. Stattdessen sollen Vertreter:innen der Zivilgesellschaft per Losverfahren in Gremien berufen werden – zeitlich befristet und unabhängig von hauptberuflicher Tätigkeit.

4. Transparente redaktionelle Standards

Der ORF soll klare journalistische Prinzipien formulieren, offenlegen und einhalten – im Einklang mit demokratischen Grundwerten und professionellen Standards.

5. Schutz vor politischer Einflussnahme

Es sollen wirksame Mechanismen etabliert werden, um politischen Druck auf Programm, Personal und Berichterstattung zu verhindern.

6. Gelebte Unabhängigkeit

Der ORF soll auch in der Praxis eigenständig, kritisch und frei von politischen oder wirtschaftlichen Interessen agieren.

Kernaussage

Politische Unabhängigkeit des ORF erfordert eine stabile, öffentliche Finanzierung, demokratische Kontrolle durch das Parlament, parteifreie Gremien mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung, transparente journalistische Standards und wirksamen Schutz vor Einflussnahme. Nur so kann der ORF seinem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden.

Rolle des ORF in einer digitalen Medienwelt

Zusammenfassung der Teilnehmer:innenaussagen

Die Teilnehmer:innen sehen den ORF als unverzichtbaren Akteur in der digitalen Medienlandschaft. Seine Rolle soll folgende Kernbereiche umfassen:

1. Orientierung und Qualitätssicherung

Der ORF soll als verlässliche Informationsquelle inmitten digitaler Desinformation wirken – mit faktenbasierter, unabhängiger und qualitativ hochwertiger Berichterstattung als Gegengewicht zu sozialen Medien.

2. Faktenchecks und Medienkompetenz

Regelmäßige Faktenchecks sowie Formate zur Förderung von Medienkompetenz sollen helfen, Falschinformationen zu erkennen und einzuordnen.

3. Vielfalt, Inklusion und Kulturförderung

Der ORF soll die gesellschaftliche Vielfalt auch digital sichtbar machen – mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen sowie als Plattform für junge und unbekanntere Kulturschaffende.

4. Innovation und Barrierefreiheit

Erwartet werden moderne, digitale Formate für verschiedene Alters- und Interessensgruppen – barrierefrei zugänglich für alle.

5. Bildungsauftrag und lebenslanges Lernen

Der ORF soll digitale Lernangebote wie Quizshows oder Sprachkurse ausbauen, um lebenslanges Lernen zu unterstützen.

6. Unabhängigkeit und Gemeinwohlorientierung

Auch im digitalen Raum soll der ORF frei von wirtschaftlichem oder politischem Einfluss agieren und sich nicht an Klickzahlen, sondern am öffentlichen Interesse orientieren.

7. Glaubwürdigkeit und Transparenz

Transparente Kommunikation über redaktionelle Prinzipien soll Vertrauen und Glaubwürdigkeit sichern.

Fazit

Der ORF soll im digitalen Raum als unabhängiger, innovativer und gemeinwohlorientierter Anbieter auftreten, der Qualität, Vielfalt und Bildung fördert – transparent, inklusiv und mit klarer Orientierung für die Gesellschaft.